

Abschied von der Versorgungssicherheit Deutschlands Stromversorgung ist nicht mehr zu retten

geschrieben von Wolfgang Müller | 1. Dezember 2014

Diese frohe Kunde konnte ein sichtlich erfreuter ARD-„Energieexperte“ Jürgen Döschner, WDR-Fernsehjournalist und Eurosolar-Preisträger, schon im Frühstücksfernsehen am Morgen des ersten Dezembers Millionen von Fernsehzuschauern verkünden. Nach jahrzehntelangem Dauerbeschuss durch Medien, Politik und zahllose „Umwelt“-Organisationen von Greenpeace bis zum BUND hat der größte deutsche Energieversorger die weiße Flagge gehisst. Seinem Beispiel werden die anderen drei „großen“ der Branche wohl in nicht allzu ferner Zukunft ebenfalls folgen. Im Lager der grünsozialistischen Kohle- und Kernkraftgegner werden in nächster Zeit wohl die Champagnerkorken knallen. Doch das ist etwas verfrüht, denn in Wirklichkeit ist Deutschland mit diesem Ereignis dabei, sich aus dem Kreis der modernen Industrienationen zu verabschieden.

Alles andere als eine Spontanentscheidung

**An dem jetzt bekannt gegebenen
Entschluss sind zwei Dinge
bemerkenswert: Der Zeitpunkt und die
Tatsache, dass es sich nicht um eine
Entscheidung des Vorstands, sondern
des Aufsichtsrats handelt. Der
Zeitpunkt ist deshalb von Belang,
weil er genau drei Tage vor einer
entscheidenden Kabinettsitzung
stattfand, auf der grundsätzliche
Beschlüsse zur Energie- und
Klimapolitik der nächsten Jahre**

gefällt werden sollen. Dazu gehören insbesondere Vorgaben an die Stromkonzerne zur weitergehenden Verringerung ihres CO₂-Ausstoßes. Bundeswirtschaftsminister Gabriel hatte die Energiewirtschaft dazu erst vor wenigen Tagen ins Gebet genommen und gefordert, dass sie ihre CO₂-Emissionen bis 2020 um rund 22 Mio. Tonnen zurückfährt. Die Tatsache, dass man bei E.ON jetzt den Kabinettsbeschluss erst gar nicht abgewartet hat zeigt, dass man nicht mehr glaubt, auf die Entscheidungen der Politik noch Einfluss nehmen zu können. Der zweite wesentliche Aspekt des Beschlusses ist der, dass er vom Aufsichtsrat gefasst wurde. Im Unterschied zum Vorstand befasst sich der Aufsichtsrat eines Unternehmens nicht mit dem Tagesgeschäft. Seine vorrangige Aufgabe ist die Kontrolle des

Vorstands. Darüber hinaus hat er auch Beratungsfunktion, d.h. er beeinflusst die langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens. Die jetzige Entscheidung ist daher sicher über einen längeren Zeitraum gereift und zeigt, dass sich das Unternehmen dauerhaft auf den jetzigen Kurs festgelegt hat. Man hat die Hoffnung auf eine Rückkehr der Energiepolitik zu früheren Verhältnissen offensichtlich endgültig aufgegeben.

Gründe für den Rückzug

Für jeden, der die deutsche

**Energiepolitik der
letzten Jahrzehnte
beobachtet hat,
sind die Gründe
für den jetzt
vollzogenen
Ausstieg aus der
konventionellen
Energieerzeugung
leicht
nachvollziehbar.
Die Politik setzt**

**flächendeckend auf
die sogenannte
„Energiewende“.
Man hat dafür
gesorgt, dass
ungeheure Summen
in den Aufbau
gigantischer
Kapazitäten für
die Stromerzeugung
aus Solar-,
Windenergie- und**

**Biogasanlagen
gesteckt wurden
und subventioniert
diese mit
20jährigen
Abnahmegarantien
zu überhöhten
Preisen.
Inzwischen sind in
Deutschland rund
82.000 MW
entsprechender**

Erzeugungskapazität am Netz: Solar 38.750 MW, Wind 35.600 MW und Biomasse 8.100 MW. Bei entsprechender Wetterlage überschwemmen diese den Markt mit subventioniertem Strom, so dass die

**Börsenpreise seit
Jahren
kontinuierlich
fallen und
inzwischen die
Rentabilitätsgrenz
e fast aller
konventionellen
Kraftwerkstypen
unterschritten
haben. Doch obwohl
die**

Kraftwerksbetreiber beispielsweise in Süddeutschland mittlerweile 3.680 MW an konventioneller Kraftwerkskapazität zur Stilllegung angemeldet haben, verweigert die Politik ihnen bei rund 72 % das

**Abschalten, weil
diese Kapazitäten
dann benötigt
werden, wenn Sonne
und Wind mal
wieder schmolzen.
Die Kernkraftwerke
sind zum Tode
verurteilt, und
die Kosten für
Abbau und
Endlagerung werden**

**durch ständig neue
Manöver wie die
Abkehr von
Gorleben als
Endlager und dem
Neustart des
ganzen Prozesses
der Endlagersuche
nach oben
getrieben. Damit
sind
Stilllegungskosten**

**für die Konzerne
zu einem nicht
mehr
kalkulierbaren
Risiko geworden.
Vorschläge der
Energieerzeuger zu
einer Anpassung
der
Marktmechanismen
hin zu einem
Kapazitätsmechanis**

**mus, bei dem die
Bereithaltung von
Kraftwerksleistung
für den Ausgleich
zu geringer EE-
Stromproduktion
honoriert werden
sollte, wurden von
der
Bundesregierung
abgebügelt. Zudem
haben die vier**

„großen“

**Kraftwerksbetreiber schon vor Jahren
ihre**

**Lobbyorganisation
verloren, weil im
BDEW inzwischen
Stadtwerke, deren
Politik von
grünroten
kommunalen
Verwaltungen**

**diktiert wird, das
Sagen haben.**

**Konsequen
zen**

Mit dem

**Abschied
der
Energieko
nzerne
ist
Deutschla**

nds

Energiepo

litik am

Ende. Man

hat einen

Punkt

**überschritten, der
in der
Fliegersprache
„Punkt**

**ohne
Wiederkeh
r heißt“,
weil der
verbliebe
ne**

**Kraftstoff
nicht
mehr
reicht,
um wieder
an Land**

zu

kommen .

Innerhalb

weniger

Jahre

dürfte

die

konventio

nelle

Energieer

zeugung

in

**Deutschla
nd**

vollends

**zusammenb
rechen .**

Nur die

**„großen
Vier“**

**verfügten
bisher
über die
Kapazität**

**en zur
konventio
nellen
Stromerze
ugung,
die das**

**Netz
stabilisi
eren
können,
wenn es
zu**

**Störungen
oder zum
Einbruch
der EE-
Erzeugung
bei**

**Dunkelhei
t und**

**Windstill
e kommt.**

Und im

Unterschi

ed zu
Solarköni
gen und
Windbaron
en haben
sie eine

**gesetzlich
h**

**verankert
e**

**Versorgung
gspflicht**

**. Der
jetzt
verkündet
e Rückzug
bedeutet
im**

**Prinzip
nichts
anderes
als die
Verabschi-
edung aus**

**dieser
Verpflichtung zur
Sicherung
einer
kontinuie**

rlichen

und

bezahlbar

en

Stromerze

ugung .

**Die
deutsche
Energiewe
ndepoliti
k ist
damit**

**definitiv
und
unwiderru
flich in
der
Sackgasse**

gelandet.

Auf der

einen

Seite

wird man

den

**sinnlosen
weiteren
Ausbau
der
„Erneuerb
aren“**

**nicht
stoppen
können,
weil die
entsprech
enden**

**Lobbies
in allen
Gruppieru
ngen und
Schichten
sowie in**

den

Medien

einfach

zu starke

Positione

n

innehaben

. So

haben die

Grünen,

obwohl

sie im

**Bundestag
e in der
Oppositio
n stehen,
im
Bundesrat**

**zusammen
mit ihren
Komplicen
aus der
SPD eine
komfortab**

Le

Sperminnominorität.

**Auf der
anderen
Seite**

können

die

konventio

nellen

Stromerze

uger

**nicht
mehr. Sie
können
mit den
vorhanden
en**

**Kraftwerk
en ihre
Kosten
nicht
mehr
hereinhol**

**en ,
während
die
Politik
sich
ungerührt**

immer

noch neue

Zusatzbel

astungen

und

Folterins

**trumente
ausdenkt.**

Es wird

keine

neuen

Investiti

**onen in
konventio
nelle
Kraftwerk
e mehr
geben ,**

**und man
wird die
Stilllegu
ng der
vorhanden
en**

**Kapazitäten
forcieren
, indem
man sie
„auf**

Verschleiß“ fährt.

Ein

kaputtgej

uckeltes

Kraftwerk

steht

eben

still, da

kann auch

die

Bundesnet

**zagentur
soviel
verbieten
, wie sie
will.
Notfalls**

**gehen die
„Bad
Kraftwerk
e“ dann
eben
pleite.**

Ein

geordnete

s

Umschwenk

en ist

nicht

**mehr
möglich,
da die
Politik
keinerlei
Anzeichen**

**für eine
Einsicht
zeigt.**

**Alle
politisch
en**

**Parteien
von CDU
bis Linke
sind
gleichermaßen
in**

**die Sache
verstrickt
t und
kämen
nicht
mehr ohne**

**Gesichtsv
erlust
heraus.**

**Dass auch
die
öffentlich**

hkeit und

die

Finanzwir

tschaft

diese

Zusammenh

**änge
nicht
erkennen
können
oder
werden**

**zeigt
sich
daran,
dass die
E.ON-
Aktie**

**nach der
Ankündigu
ng um
mehr als
4,5 %
nach oben**

**geschosse
n ist,
und das
an einem
schwachen
Börsentag**

**. Gute
Nacht,
Deutschla
nd...**

***Fred F.
Mueller***